Die Schneekönigin

Die Schneekönigin

Ich werde deinem Atmen noch nachspüren
wenn der Schnee fällt und meinen Mund verschließt.

Auch von unsrer Haut schimmert das Licht verschieden,
aber die selbe
fälschliche Liebe trennte uns beiden die Nähte auf.

Und unsere

zwei verschiedenen Leiber wie Reizunterwäsche trug sie beharrlich,
verdreckte uns leise und stumm.

Weißt du, du weißt,

man kann ihr schon lange den Splitter unter dem Lid nicht mehr ziehen,
die Kleiderpuppe, die Schneekönigin,

wir lassen sie liegen!

Ich transplantiere dir Haut aus Licht und küsse dich und

spüre deinem Atem noch nach,
wenn der Schnee fällt, meinen Mund verschließt und wir
sehnend und flüsternd verstummen.

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de